

+++ Nadine Fecht +++ Yvonne Rainer +++ Sandra Kranich +++ Hamish Fulton +++ Lorenzo Vitturi +++

ARTINVESTOR

Kunst. Und was sie uns wert ist.

03/15

+ English abstracts

Der neueste Move



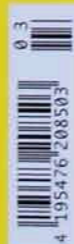
Tanz
im
Museum

92 | **Freestyle**
Wolfgang Beltracchi
im Exklusiv-Interview
versatile survivor

60 | **Liveauftritt**
Choreografen ziehen
in den Kunstkanon ein
kicking choreography

50 | **Versteckspiel**
Ein anonymes Sammler
zeigt sein Paradies
secret collection

April/Mai 2015
€ 8,50
CHF 12,80



CONTENT



42 Nadine Fecht

960 US-Dollarscheine, per Hand schraffiert und zu einer Wand komponiert: Mit solchen Werken schafft die 39-Jährige keine Oberflächenkunst, sondern Inhalte. Ihr bevorzugtes Thema: die Spannung zwischen Individuum und Gesellschaft. **Empfehlung** Nadine Fechts Zeichnungen sind derzeit für etwa 1500 Euro zu haben. Ihre multimedialen Installationen sind dagegen deutlich teurer und kosten rund 20.000 Euro.

960 US dollar bills hatched in by hand and composed as a wall: with works such as these, the 39-year-old artist is not creating superficial art but content.

Recommendation Nadine Fecht's drawings can be procured for around 1500 Euro. Her multimedia installations are far more expensive and cost around 20,000 Euro.



68 Yvonne Rainer

Die Grande Dame des minimalistischen Tanzes denkt auch mit 80 Jahren nicht ans Aufhören. Von banalen Bewegungen wie etwa den Schritten von Fußgängern lässt sie sich zu Choreografien für ihr Ensemble „The Raindears“ inspirieren. **Empfehlung** Als Tänzerin und Choreografin bewegt sich Rainer in einem radikal nicht-kommerziellen Umfeld. Ihre Filme und Bücher sind im Handel erhältlich.

The grand old lady of minimalist dance, now 80 years old, has no intention of retiring. Her choreographic works for her dance ensemble are inspired by simple movements.

Recommendation Rainer, in her work as a dancer and choreographer, creates her art within a radical, non-commercial environment. Her films and books are available in retail.

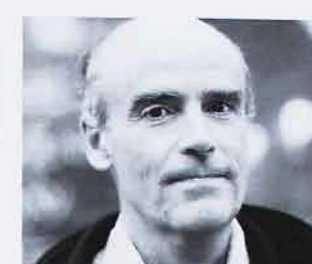


74 Sandra Kranich

Was sie anfasst, fliegt in die Luft. Seit 15 Jahren macht die Frankfurterin Kunst mit Feuerwerkskörpern. Ihren Werken kann man beim Explodieren zusehen und die Überreste erwerben: als einzigartige performative Skulpturen. **Empfehlung** Mit den zwischen Skulptur und Performance angesiedelten und maximal 30.000 Euro teuren Werken besetzt Kranich eine Nische im Markt. Das weckt Interesse.

Whatever she touches goes up in smoke. For 15 years now, this artist has been using fireworks as her artistic media. Audiences can watch while her sculptures explode.

Recommendation Kranich has found a niche in the market with her works, a blend of sculpture and performance. Their maximum price lies at around 30,000 Euro.



80 Hamish Fulton

Als rastloser Wanderer unter den Künstlern durchquert Hamish Fulton seit 25 Jahren die abgelegensten Landschaften der Erde – zu Fuß. Die Fotos, mit denen er seine Reisen dokumentiert, sind begehrte Sammlerobjekte. **Empfehlung** Fultons großformatige Fotografien erzielen seit zwei Jahrzehnten stabile Preise auf dem Sekundärmarkt. Sein Auktionsrekord liegt derzeit bei 16.000 Pfund.

Hamish Fulton has been wandering the most remote landscapes of the Earth on foot. The photographs with which he documents his travels are extremely sought-after collectibles.

Recommendation Fulton's large format photographs have been fetching stable prices on the secondary market for two decades. His auction record lies at 16,000 Pounds.

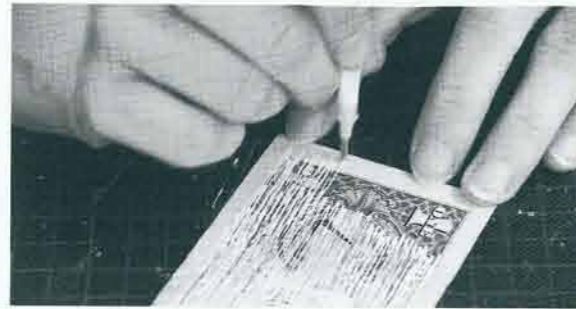
60



Die Redaktion empfiehlt

In den Werken von **Nadine Fecht** geht es niemals nur um den schönen Schein. Mit Oberflächenkunst kann die 39-Jährige nichts anfangen – sie beschäftigt sich lieber mit komplexen Themen wie der Rolle des Individuums in der Konsumgesellschaft. Und würde mit ihrer Kunst gerne den öffentlichen Raum okkupieren

VON **LUISA SEIPP**



◀ **Linientreu** Videostill aus der Multimedia-Installation „subjectivity as a material to trade / Subjektivität als Material zu handeln“, 2014. Rechts: Collage „untitled (adopt a revolution series)“, 2014, Mischtechnik auf Papier, 42 x 30 cm

Toeing the line Video still from the multimedia installation „subjectivity as a material to trade“, 2014. Right: Collage „untitled (adopt a revolution series)“, 2014, mixed media on paper, 42 x 30 cm

Wild, energisch und dabei doch präzise schraffiert eine Hand unzählige Dollarscheine mit weißer Tusche. Zu sehen auf Video und in Nahaufnahme. Präsentiert wurden diese Sequenzen 2014 in der Berliner Galerie FeldbuschWiesner – und hinter der Video-Installation an der Decke hing das, was aus den Scheinen entstanden ist: ein gerasterter Teppich aus insgesamt 960 mit weißer Farbe versehenen Ein-US-Dollar-Banknoten.

Die Installation der Künstlerin Nadine Fecht mit dem Titel „subjectivity as a material to trade / Subjektivität als Material zu handeln“ steht für eine Struktur, die ebenso offen wie reglementiert ist. Mit der prägnanten Schraffur auf den Scheinen, erklärt die Künstlerin, wolle sie einen Moment der „Aneignung“ schaffen und damit betonen: Öffentliche Strukturen und Systeme wie der Staat oder die Wirtschaft gehören allen. Das lässt sich exemplarisch am Geld zeigen: „Geld ist etwas, was gleichzeitig in den staatlich gesellschaftlichen Bereich reicht und dennoch zur persönlichen Sphäre des Individuums gehört“, erklärt Fecht. Denn Geld erhält seinen Wert und seine Funktion nur dadurch, dass es von einer Hand zur anderen wandert, sich also immer in Bewegung und in einem Kreislauf befindet. Deshalb wiederholt sich auch Fechts Video in einem unendlichen Loop.

Im Dezember 2014 gewann die heute 39-jährige Wahl-Berlinerin für ihr performatives und konzeptionelles künstlerisches Werk den Will-Grohmann-Preis der Berliner Akademie der Künste. Weil die Akademie, an der sie selbst studiert hat, für sie ein Ort ist, an dem ein gesellschaftlich relevanter Diskurs stattfindet, hat sich Fecht über diese Auszeichnung besonders gefreut. Denn der ehemaligen Schülerin von Lothar Baumgarten und Stan Douglas geht es in ihrer Arbeit darum, Inhalte zu transportieren. Deshalb möchte sie sich auch bei der Materialwahl nicht einschränken: Sie verwendet das Material oder Medium, mit dem sich der Inhalt eines Werks am besten visualisieren lässt – oft auch gebrauchte Gegenstände, die sie dann aus ihrem ursprünglichen Kontext herauslöst. In Genre-schubladen will sie nicht gesteckt und etwa als „Zeichenkünstlerin“ oder „Installationskünstlerin“ bezeichnet werden. Solche Grenzen, sagt sie, würden den kreativen Raum eher schließen, anstatt ihn zu öffnen.

Thema ihrer Arbeiten ist häufig die Spannung zwischen Individuum und Gesellschaft. Auch der „Wert“ ist ein oft wiederkehrendes

Motiv. Der Zusammenhang zwischen Waren, Geld und Macht sowie die Frage, wie man sich in diesem System selbst positioniert, treibt sie um. In ihren Zeichnungen, Collagen und Video-Installationen setzt sie sich aber auch mit Sprache auseinander: als ein Phänomen, das – ähnlich wie Geld – allen gehört und trotzdem sehr intim ist. Wie Sprache im gesellschaftlichen Diskurs benutzt wird, stets in Bewegung ist und sich verändert, die Wirklichkeit reflektiert und mitgestaltet, findet Fecht faszinierend.

In der Berliner Galerie Inga Kondeyne stellt sie noch bis 11. April ihre Werke aus. Etwa „67 colors seen as one“ – eine Serie großformatiger Collagen und Installationen, die mit der Farbempfindung des menschlichen Auges spielt. In einem Video lässt die Künstlerin verschiedene Farbfelder so rasch aufeinander folgen, dass diese für das menschliche Auge nicht mehr wahrnehmbar sind und ineinander verschwimmen.

In Zukunft würde Fecht gerne verstärkt in öffentlichen Räumen wie etwa einem Großstadt-Bahnhof ausstellen. Eine Art der Kommunikation, bei der sie als Künstlerin so weit wie möglich zurücktritt. Im öffentlichen Raum, so sieht sie es, sind die Werke aus dem klassischen Kunstkontext herausgelöst und werden somit „entautorisiert“. Und dann, so hofft sie, tritt die Auseinandersetzung des Betrachters mit dem Werk in den Vordergrund. ■

NADINE FECHT

• 1976 in Mannheim, lebt und arbeitet in Berlin | lives and works in Berlin

CONTACT

studio@nadinefecht.com

MEDIUM

Installation, Zeichnung

EXHIBITION

bis | until 11.04.2015

„postmodern“, Galerie Inga Kondeyne, Berlin

GALLERY

Inga Kondeyne, Berlin

GALLERY PRICES IN EUR

1500 (Zeichnungen) – 20 000 (Installationen)



Foto: © Nadine Fecht, VG Bild-Kunst, Bonn 2015, Courtesy the artist

